

THADDÄUS HÜPPI

- 1963 geboren in Hamburg
- 1980-86 Bau- und Möbeltischler, Freiburg, Genf und Berlin
- 1986-92 Studium an der HfBK Hamburg und am Städel Frankfurt
- seit 1989 aktiv in alternativen Netzwerken und Mitbegründer von DANK, Internett sowie Mitherausgeber diverser Fachliteratur und Zeitschriften
- seit 1991 viele Einzelausstellungen im In- und Ausland
- 1998-05 im Vorstand der Gesellschaft der Freunde junger Kunst, Baden-Baden
- 2011-16 Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee
- lebt und arbeitet in Baden-Baden

Thaddäus Hüppi zeichnet sich durch ein „untrüglisches Gespür für das heiter Abseitige“ aus, das dazu führt, dass in seinen Arbeiten sowohl das Belustigte als auch das Belustigende zu finden ist, dass sich daraus eine Situationskomik ergibt, die den Betrachter in der Galerie, im Museum schmunzeln oder gar auflachen lässt – und auch das ist ein gänzlich untypisches Verhaltensmuster des distinguierten Publikums. Damit irritiert Thaddäus Hüppi schon seit Jahren: „mitten in die aufgeklärte, konzeptuell und selbstreflexiv orientierte Gesellschaft seiner künstlerischen Generation“ platziert er „sinnlich berückende Idyllen“, führte die Direktorin des Museums Abteiberg in Mönchengladbach, Susanne Titz, in einem Ausstellungskatalog aus. (Chris Gerbing)

Die wilden Bilder von Thaddäus Hüppi knüpfen beherzt an die unterschätzten, subkulturellen Traditionen des Grotesken in alter Volkskunst und in Comics sowie im Trash an. Er ist ein radikaler Künstler. Es geht um tatsächlich Gesehenes, Erlebtes, im visuellen Kunstlabor, im Kopf entstandene Bilder. Er importiert nicht kunstfremde Aufregertemen aus den Pressemedien in seine Kunst

9. Juni - 7. Juli

Workshop 22. Juni

als angeblichen Aktualitätsbeweis oder Beleg der moralischen Relevanz von Kunst. Ziemlich weit entfernt von Politmoden oder sonstigen Moden im Kunstbetrieb geht er davon aus, was ihn an originären Bildern in den Kopf kommt.

Matthias Winzen



Ich, 2016/17



Hypertrophie, 2017/18